



Fetzenfisch

Der Fisch ist echt gut geworden. Ronja (6) hat ihn gebastelt, während der Kieler Woche auf der Krusenköpkel. Ein Fetzenfisch. Wenn Sie sich das Foto hier anschauen, wissen Sie, warum er so heißt. Am Tag, als die Werke der Kinder auf der Spiellinie abgebaut wurden, wollte Ronja ihren liebevoll gebastelten Fisch nach Hause holen –



aber er war schon weg. Jetzt ist die Sechsjährige ein bisschen traurig und hat Kielius gebeten, ihr zu helfen, den Fetzenfisch wiederzufinden. Deshalb fragt Kielius: Wer hat das hübsche Fischlein an sich genommen? Ronja würde sich sooo freuen, ihn zurückzubekommen. Und Kielius auch. Er ist über die Lokalredaktion unter 0431/903-2831 erreichbar. Bitte melden!



Ein Sonntag zum Forschen und Feiern

Kiel. Es ist Sonntag, der Himmel ist grau und ein Freizeitprogramm wird dringend gesucht? Diese Lücke wollen die Kieler Museen schließen. Immer am ersten Sonntag des Monats bieten sie unter dem Motto „Sonntags! Museen am Meer“ ein spezielles Familienprogramm. Am Sonntag, 7. Juli, können Tierfreunde im Aquarium Geomar um 10 Uhr das Personal bei seiner Arbeit mit den dort lebenden Meeresbewohnern begleiten und bei der Seehundfütterung zuschauen (ab 6 Jahren, Anmeldung erforderlich unter Tel. 0431/600 16 37).

Ebenfalls um 10 Uhr lädt die Antikensammlung zum Workshop „Forschen wie die Archäologen und feiern wie die Römer“ ein. Kinder lernen hier, was Archäologen unter einem echten Schatz verstehen und zelebrieren wie Caesar und Kleopatra eine echte römische Feier (7 bis 11 Jahre, Anmeldung unter Tel. 0431/880 57 56).

Um 11 Uhr startet im Stadt- und Schifffahrtsmuseum Warleberger Hof eine Erkundungstour durch das Kiel von vor 400 Jahren. Gemeinsam mit der im historischen Kostüm gekleideten Magd Anna entdecken junge Forscher die Kieler Altstadt und den Keller des Warleberger Hofes (9 bis 12 Jahre, Anmeldung erwünscht unter Tel. 0431/901-34 25, wetterfeste Kleidung erforderlich). In der Kunsthalle beginnt um 11.30 Uhr ein Kunstspaziergang für die ganze Familie. Kinder haben bei dieser Führung Vorrang. Sie entdecken und erforschen die Kunst und die Erwachsenen machen mit.

■ Weitere Infos: www.museen-am-meer.de/sonntags

Beziehungsarbeit im Container

Testrunde für die Gewaltprävention: Holstein Kiel bietet den Fans eine besondere Anlaufstelle

Kiel. Gewalt hat sich als unsägliches Element im Massenmagnet Fußball etabliert. Allerorts zeigt sich, dass es große Anstrengungen bedarf, Aggression in und an den Spielstätten einzudämmen. Auch Kiel wehrt sich jetzt mit einem von Land, Stadt, Deutschem Fußball-Bund (DFB) und dem Verein Holstein Kiel finanzierten Fan-Projekt.

Von Oliver Hamel

„Wir sind sehr glücklich, dass wir das Projekt nach rund ein- einhalb Jahren Planung nun auf die Beine gestellt haben“, sagte gestern Holsteins kaufmännischer Geschäftsführer, Wolfgang Schwenke. Der Verein befindet sich in der positiven Situation, nicht aus der Not handeln zu müssen, da die Fan-Szene zuletzt nicht negativ aufgefallen sei. Obwohl sich Klub und Fans schon länger regelmäßig einmal im Monat treffen, bedeutet der jetzt neu installierte Fan-Treff in einem Container vor der heimischen Fankurve samt seiner zwei festen Mitarbeiter einen neuen Abschnitt in der Vereinsgeschichte. Auch für Schwenke Neuland: „Wir werden sehen, wie sich so etwas anfühlt.“ Holsteins Sportlicher Leiter Andreas Borne- mann zeigte sich ebenfalls bestlaunig: „Eine Super-Sa-

che. Die Erfahrungen zeigen nun mal, dass das Sanktionieren von Fehlverhalten nicht ausreicht. Mit dem Projekt wollen wir einen Mix aus Kommunikation, Kontakt, Konsequenz und Transparenz gegenüber den Fans, der hilft, dass ein für Unterhaltung gedachtes Spiel nicht als Bühne der Gewalt missbraucht wird.“

Das zunächst auf drei Jahre gegenfinanzierte Fan-Projekt wird von vielen Schultern getragen. Der DFB steuert jährlich 91 200 Euro bei, Land Schleswig-Holstein und Stadt Kiel geben jeweils 45 600. Holstein Kiel leistet einen „Infrastrukturbeitrag im Gesamtwert von 62 000 Euro“, wozu Container, Mobiliar und Technik für den Fan-Treff gehören. Wichtiges Bindeglied zu den Anhängern soll neben einem Sozialpädagogen der AWO ein Mann aus der Fan-Mitte sein. Denkbar ist, dass der 51-jährige Wolf-Ulrich Schwark diese



Abgesegnet: Innenminister Andreas Breitner (von links) übergab gestern einen Zuwendungsbescheid für das Kieler Fan-Projekt an Stadtrat Adolf-Martin Möller und Roland Reime, Vorsitzender von Holstein Kiel.



Noch unfertig: Neue Anlaufstelle für Holsteins Anhänger soll ein Fan-Treff werden, zwei Container direkt neben der Heim-Fankurve des Stadions. Fotos Rebehn

Aufgabe übernimmt, der in Holsteins Fankreisen bestens bekannt ist. Nach eigenen Angaben fing „Schwark“ als 16-Jähriger beim Aufstieg in die Zweite Liga 1978 Feuer für die KSV. „Ich hätte einfach Lust drauf, die Aufgabe als Streetworker zu übernehmen“, so Schwark. Mit Einfühlungsvermögen müsse man sich Vertrauen erarbeiten, um Jugendlichen bei schulischen, privaten oder sonstigen Problemen

hilfreich zur Seite stehen zu können. „Und die Leute, die jetzt wieder sagen „Das wird sowieso nix“, die muss man eben eines Besseren belehren.“ Manuel Kwiatkowski hat schon reichlich Erfahrung mit sozialpädagogisch orientierter Prävention. Seit 2008 ist er Mitarbeiter im Fan-Projekt des VfB Lübeck, als Fan „einer mit Stallgeruch“. Der 60-Jährige berichtet, dass erfolgrei- che offene Jugendarbeit eine

„ziemlich lange Zeit der Beziehungsarbeit“ voraussetzt: „Man muss konstant präsent sein. Trotz kritischer Phasen ist es uns gelungen, eine gesunde Basis zu schaffen.“ Es sei einfach mehr zu erreichen, wenn Fans, Verein, Polizei und Behörden zusammenarbeiten. Kooperationen zwischen Lübeck und Kiel seien denkbar. Kwiatkowski: „Auf jeden Fall senden wir nach Kiel die besten Wünsche für den Start.“



Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke zu Gast beim Team des Gruselabyrinths mit (von links) dem Butler, Gargoyle, Jamir, Lyuba und Ingeborg Schliemann. Foto Eisenkrätzer

Schauerlich: Auf der Spur von Schliemanns Erben

Das Gruselabyrinth startet neue Show „Das Sakrileg des Lebens“ – Besuch von OB Gaschke

Kiel. Es wird wieder gespenstisch im alten Kieler Güterbahnhof am Tonberg 15: Das Gruselabyrinth startet am heutigen Freitag mit einer neuen schaurigen Show.

Erstmals will die 3000 Quadratmeter große Erlebniswelt schon im Hochsommer zum Anziehungspunkt für Fans fantasievoller Grusel-Abenteuer werden. Bei der Vorpremiere am Mittwochabend wirkte Kiels Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke allerdings noch etwas skeptisch, als sie durch die dunklen Gänge und Zim-

mer des Geisterhauses schritt – sie ist wohl nicht unbedingt der Mensch für solche Schauerwelten. „Die Kulissen sind sehr liebevoll und detailgetreu gestaltet. Auch die Schauspieler können durch Professionalität überzeugen“, sagte sie. „Allerdings hat man schon ein mulmiges Gefühl, wenn man von der Dunkelheit der Räumlichkeiten umfungen wird.“

Holger Schliemann, Geschäftsführer des Gruselabyrinths, verspricht seinen Besuchern jedenfalls, dass sie „auch in diesem Jahr eine einzigartige Mischung aus

Show, Labyrinth, Live-Erschrecken, fantastischen Kulissen und Schauspielern erwartet sowie eine spannungsgeladenen Geschichte“. Bei dem interaktiven Theaterstück „Das Sakrileg des Lebens“ dreht sich nach seinen Angaben alles um die ermordete Archäologin Ingeborg Schliemann, deren Geist vom Mörder in den alten Gemäuern gefangen gehalten wird. Das wird in 18 aufwändig gestalteten Szenen und Labyrinthen dargestellt. Etwa 90 Minuten dauert die Tour, um sich dieses Spektakel zu erschließen.

Dafür muss man allerdings mindestens acht Jahre alt sein. Jeweils am Sonnabend und Sonntag gibt es ab 16 Uhr eine Version für Kinder ab 6 Jahren.

Ab Mitte August ist im Showtheater „Igars Imaginarium“ ein Blick hinter die Kulissen möglich. Dabei lässt sich erkunden, wie gruselige Schockeffekte funktionieren. Ab Freitag, 11. Oktober, besteht die Möglichkeit, an einer dreistündigen Krimi-Dinnershow teilzunehmen. johl

■ www.gruselabyrinth.de

Gute Pflege: Broschüre gibt wichtige Tipps

Kiel. In vertrauter Umgebung alt werden – das ist für viele Menschen eine Herzensangelegenheit. Unterstützung, Begleitung und Pflege sollen nicht Grund für einen Umzug werden. Tipps für die Praxis bietet der Leitfaden „Gut gepflegt im eigenen Zuhause“. Den hat die Landeshauptstadt Kiel nach eigenen Angaben nun in Zusammenarbeit mit dem „Pflegestützpunkt in der Landeshauptstadt Kiel“ aktualisiert. Wie kann die Unterstützung oder Pflege aussehen? Was leistet sie in welchem Umfang? Was macht einen guten Pflegedienst aus, wie wird ein Pflegevertrag abgeschlossen und wer zahlt? Auf diese und andere Fragen gibt der Leitfaden Antwort. Zudem erhält er eine Checkliste zur Auswahl ambulanter Pflegedienste und eine Liste Kieler Anbieter. Die aktualisierte Broschüre ist kostenlos erhältlich beim Pflegestützpunkt im Amt für Familie und Soziales, Stephan-Heinzel-Straße 2 (Wilhelmsplatz), sowie an der Infothek am Haupteingang des Rathauses, Fleethörn 9. Außerdem kann er unter www.kiel.de/aelterwerden, Stichwort Pflegestützpunkt, im Netz heruntergeladen werden. Telefonische Beratung gibt es unter 0431/ 901-3627 und 901-3696. Eine persönliche Beratung ist ebenfalls möglich. KN

Kein Empfang nach Stromausfall

Kiel. Gestern Vormittag wurde es still: Ab elf Uhr gab es in Kiel einen größeren Ausfall des Fernseh- und Hörfunkangebots sowie der Internet- und Telefonverbindungen von Kabel Deutschland. Der Schwerpunkt der Störung lag nach Mitteilung von Kabel Deutschland in den Stadtteilen Schreventeich und Südfriedhof. Ursache war ein Stromausfall durch einen Leitungsdefekt in der Metzstraße. Die Stadtwerke Kiel konnten den Schaden durch den Einbau einer neuen Muffe beheben. Ab 14.05 Uhr war die Stromversorgung wieder hergestellt – damit dürfte der Empfang der Kunden wieder funktionieren. FB